

Korrespondenzen.

d. Augsburg. Am 7. Januar fand die Generalversammlung der hiesigen Mitgliedschaft statt, in welcher der Vertrauensmann nach Bekanntgabe der Abrechnung pro 4. Quartal 1899 zunächst einen kurzen Rückblick über das verlossene Vereinsjahr gab, welchem folgendes zu entnehmen ist: Die Vereinsgeschäfte wurden in 10 Ausschüßungen und 12 Vereinsversammlungen erledigt; außerdem fand 1 Drucker- und 1 Buchbinder-Druckerei von Gebr. Reichel behufs Befreiung der Differenzen wegen des Dreikönigstages und 2 solche der Wirtschaftlichen Offizin (Abendzeitung) zwecks Einschränkung des Ueberstundenumwiesens statt. An Unterstützungen für in Lohnbewegung befindliche Arbeiter anderer Vereine und sonstige gewerkschaftliche Zwecke wurden 193 Mk. bewilligt. An Durchreisende wurden 79 Mk. Unterstützungsgehalt ausbezahlt. Der Vereinsbeitrag erhöhte sich ab 1. Oktober von 15 auf 20 Pf. Der Vermögensstand der Cassa liegt in diesem Jahre von 993,19 Mark auf 1234,97 Mk. Der Mitgliederstand war am 31. Dezember 1899: 162. Arbeitslos waren 27 Mitglieder 640 Tage, krank 50 Mitglieder 907 Tage. Der Corr. wird in 86 Ehrenplätzen gehalten. Nichtmitglieder sind insgesamt 33 am Orte beschäftigt. Der Anfängerkurs zur Erlernung der Gabelberger Stenographie weist 14 Teilnehmer, der Stenographiekreis der polygraphischen Gewerbe 26 Teilnehmer auf. Unter Vereinsmitteilungen gab der Vorsitzende ein Artikular des Gewerkschaftsstandes bekannt, in welchem die Mitgliedschaft aufgefordert werden, zur Frage der Abhaltung eines Gaultages Stellung zu nehmen. Die Versammlung stimmte debattelos der Auffassung des Ausschusses bei, daß ein solcher in diesem Jahre nicht erforderlich sei. Des weitern wurde beschlossen, für die Bibliothek des Bürgerliche Gesetzbuch, die Gewerbeordnung, die Arbeiterversicherungs-gesetze sowie das Werk des Landgerichtsrates Kulemann über die Gewerkschaften anzuschaffen. Zur Neuwahl des Ausschusses sei mitgeteilt, daß unser hochverdienter Kollege Hauptbild aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnte, im übrigen sei auf die Veröffentlichung in Nr. 7 des Corr. hingewiesen. Schließlich teilte noch Kollege Hopfner mit, daß auf den von der Zeitkommission veränderten Aufruf schon eine Reihe zufügender Antworten eingegangen sei; jedoch sei auch eine Anfrage eingelaufen, die erkennen lasse, daß das Rundschreiben nicht in die Hände des Adressaten gelangt ist, weshalb wir, sofern dies auch in anderen Orten des bayerischen Schwabenlandes der Fall sein sollte, um Zuschrift an den Vertrauensmann oder Kollegen Hopfner, Bismarckstraße 2, ersuchen. Das genauere Programm wird den betr. Mitgliedschaften seiner Zeit zugehen. — Nach Erledigung der Tagesordnung erstattete Kollege May als Vertreter der Buchdrucker im hiesigen Gewerkschaftsartikular kurzen Bericht über dessen Thätigkeit und teilte u. a. mit, daß auch das hiesige Kartell gegen die Leipziger Sonderbestrebungen Stellung genommen und dessen die Arbeiterbewegung schwer schädigendes Treiben verurteilt. Die Versammlung nahm hiervon mit Vernünftigkeit Kenntnis und gab in sehr scharfer Weise der Ueberzeugung Ausdruck, daß das ganze Treiben der Leipziger Herren nur ein Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung sei.

Berlin. Der Berliner Maschinenmeister-Verein scheint in seinen Sitzungsabenden wenig bessern oder belebenden Unterhaltungsstoff zu haben, sonst würde er sich wohl nicht so oft mit meiner Person beschäftigen. Mit wahrer BOLLWITZ wird eine Beratung abgehalten über die Hingepflichten eines ganz Schlaunen, der bestimmt wissen will, daß ich durch einen Freund aus der Stellung „hinausgedrängt“ werde. Und selbstverständlich wird dieses wichtige, hochinteressante Thema gedruckt und in die Welt hinausposaunt! Wer sich am meisten blamiert, ist wohl für jeden normal Denkenden außer Frage. Für Männer — nicht beiderlei Geschlechts — gibt es andern Unterhaltungsstoff. May Fräuhäuf, Oermaschinenmeister. — Die Erweiterung geht uns auf Grund § 11 des Preßgesetzes zu, obwohl dieser uns zur Aufnahme vorstehender Zeiten nicht verpflichtet.

Witten D.-S. Das Jubiläum des Kollegen Silberberg begeht der Ortsverein nicht, wie irrtümlich berichtet, am 4. Februar, sondern Sonnabend den 3. Februar, abends 8 Uhr, in hiesiger Lokal hierfelds.

B. Brandenburg a. H. In der am 13. Januar abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins erstattete der Vorstand seinen Jahresbericht über das Verwaltungsjahr 1899. Die Mitgliederzahl betrug hiernach zu Anfang des Jahres 67, am Schlusse desselben 79. Versammlungen wurden 10 abgehalten, welche durchschnittlich gut besucht waren. Nur vier Kollegen hatten es nicht für nötig befunden, auch nur eine einzige Versammlung zu besuchen. Wahrscheinlich spielt die Lokalfrage dabei die Hauptrolle, trotzdem man wohl von einem Verbandsmitgliede mit Recht erwarten dürfte, sich vor dem Be-

suche eines Lokals nicht zu scheuen, welches doch unseren reisenden Kollegen als Verkehr angewiesen wurde. — Die Ortskasse wies einen Bestand von 28,04 Mk. auf, die Bibliothek umfaßt z. B. 103 Nummern. — Aus dem ebenfalls in der Versammlung erstatteten Berichte der Kartelldelegierten ist folgendes zu entnehmen: An das Gewerkschaftskartell wurden an freiwilligen Beiträgen 74,65 Mk. zum Zwecke der Unterstützung anderer Arbeiter abgeliefert. — Eine für den fast erblindeten Kollegen Forke in Stettin veranstaltete Sammlung ergab 32,10 Mk. — Um die häufige Inanspruchnahme der Kasse durch ausgereizte resp. nichtbezugsberechtigte Mitglieder zu verhindern, wurde der schon früher gefaßte Beschluß erneuert, daß die Unterstützung an die betr. Kollegen innerhalb 6 Monaten nur einmal gewährt wird. — Mit dem diesjährigen Johannistage soll zur Feier der 500. Wiederkehr des Geburtstages unseres Altmeisters eine Trudantenausstellung in großem Maßstabe verbunden werden und wurde der Vorstand mit den Vorbereitungen beauftragt. — Unter Vereinsangelegenheiten kam sodann noch eine Angelegenheit der Buchdrucker von A. Wiese hierfelds zur Sprache, welche gerade kein günstiges Licht auf das schon öfter erwähnte „patriarchalische“ Verhältnis zwischen der Firma und ihren Arbeitern wirft. Einem seit fast 22 Jahren in dem Geschäft thätigen verheirateten Kollegen wurde die ganz besondere „Neujahrsfreude“ zu Teil, daß man ihm die im Laufe der Jahre gemachten Zulagen wieder entzog und ihn auf das Minimum setzte. Als Grund wurden die geringen Leistungen desselben angeführt. Wenn diese Leistungen wirklich so gering sind, wie ist es dann nur möglich gewesen, dem Betreffenden in früheren Jahren ein verhältnismäßig Zulagen zu gewähren? — Die gleiche Maßregel wurde auch einem zweiten Kollegen angedroht, welcher auf eine fast ebenjolange Thätigkeit im Geschäft zurückblicken kann. Von allen Seiten fand dieses Gebaren der Geschäftsleitung die schärfste Verurteilung. Mit der Schädigung des einzelnen Kollegen auch sehr zu bedauern, so hat hoffentlich diese Handlungsweise das Gute, daß verschiedene andere Kollegen endlich einmal aus ihrem gemüthlichen Hindernisse ausgerüttelt werden.

Bromberg. Die vom Bezirksvorsitzenden Tamms am 20. Januar eröffnete Versammlung war trotz der reichhaltigen Tagesordnung nur von 17 Mitgliedern besucht. Nachdem verschiedene Aufnahmen vollzogen, erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Aus demselben entnehmen wir folgendes: Im Berichtsjahre war ein Kollege (Mischer) verstorben. An der Gründung des Gewerkschaftskartells beteiligten sich die Buchdrucker in hervorragendem Maße. Die im Februar aufgenommene Statistik zeigte im Verhältnis gegen früher eine Verbesserung in betreff der Arbeitszeit und Lohnerhöhung, jedoch ist verschiedenes noch verbesserungsbedürftig, z. B. die Maschinenmeister- und Lehrlingsfrage sowie die Arbeitszeit speziell in den kleineren Druckereien. Freudig zu begrüßen ist es, daß im Bezirke im Laufe des Jahres auch einige schriftliche Tarifanerkennungen zu verzeichnen waren; an den Kollegen wird es liegen, daß die Anerkennungen auch eingehalten werden. Zur Feier des Stiftungstages glänzte wieder, wie gewöhnlich, eine große Anzahl Kollegen durch Abwesenheit. Die im Juni stattgefundene Generalversammlung regte speziell in der Stadt Bromberg die Gemüter der Kollegen heftig auf. Es handelte sich weniger um die auf der Generalversammlung zu verhandelnden Punkte, als vielmehr um die Person des Delegierten. Im abgelaufenen Jahre wurden auch zwei Bezirkstage abgehalten (im Juli und November). Anschließend an erstere fand ein Bezirks-Johannistag statt. Dasselbe sowohl wie die Bezirkstage waren von den Bromberger resp. Bezirkskollegen gut besucht. Möge das Band der Kollegialität, welches durch die Bezirkstage die Mitglieder einander näher bringt, auch in diesem Jahre fester und fester geknüpft werden, nicht nur zum Wohle des Bezirkes, sondern des ganzen Verbandes. Einen Außerordentlichen Goutag hat uns auch das vergangene Jahr gebracht, bei welchem es sich hauptsächlich um die Anpassung des Gaultatums an das ungewandelte Verbandsstatut handelte. Die nach dem Gaultage stattgefundene Neuwahl des Gaultatandes hatte infolgedessen bedeutende Schwierigkeiten, als sich kein Kollege zur Annahme eines Amtes bereit erklären wollte. Weiter wurde von dem Vorsitzenden das Restantenumwiesens in harten aber treffenden Worten geahndelt. Trotz der regelmäßigen Veröffentlichungen ist es immer eine bestimmte Anzahl Kollegen, welche ohne Raste nicht leben zu können glauben. Das Versammlungsweien war im abgelaufenen Jahre ein äußerst reges. Abgehalten wurden in Bromberg 15 Versammlungen, darunter zwei außerordentliche. In einer der letzteren beschäftigten sich die Bromberger Kollegen speziell mit der Hausrentenaffenangelegenheit. Nach langen und heftigen Debatten wurde ein Antrag angenommen, welcher bejahte, daß die hiesige Hauskasse für den Verband schädigend sei und vor einem Beitritte der Verbandsmitglieder entschieden gewarnt. Der Besuch

der Mitgliederversammlungen ließ viel zu wünschen übrig, die geringste Besuchsziffer war 16, die höchste 39, im Durchschnitt waren 24 Mitglieder anwesend. Eine zur Verlesung gebrachte Statistik brachte zum Vorschein, daß etwa ein Dutzend Kollegen im ganzen Jahre nicht eine einzige Versammlung besucht hatten. Der Mitgliederstand bewegte sich erfreulichermode in aufsteigender Linie. Der Verkehre des Bezirksvorstandes mit den auswärtigen Bezirksmitgliedern resp. Vertrauensleuten war ein äußerst reger. Am Schlusse seiner Ausführungen dankte der Bezirksvorsitzende allen Kollegen, welche den Vorstand im abgelaufenen Jahre in uneigennützigster Weise unterstützt hatten, und wünschte, daß sie die Unterstützung auch auf den neuen Vorstand übertragen möchten. Die Neuwahl des Bezirksvorstandes führte in dieser Versammlung zu keinem Resultate, da der bisherige Bezirksvorstand eine Wiederwahl entfallen ablehnte und sich in der Versammlung kein Kollege finden ließ, einen Vorstandsposten anzunehmen. Eine Wahlkommission aus drei Mitgliedern wurde gebildet, welcher es obliegt, bis zur nächsten Monatsversammlung Kollegen ausfindig zu machen, welche für das Jahr 1900 die Bezirks- resp. Ortsgeschäfte zu leiten haben. Ein Vergütungsomitee von fünf Kollegen wurde noch gewählt, um das am 17. Februar in der Konfordia stattfindende Stiftungsfest in die Wege zu leiten.

Chemnitz. Zu dem Berichte aus Chemnitz in der Beilage zu Nr. 11 vom vor. J. des Corr., soweit er von der Zulassung der Buchdrucker-Gewerkschaft zum hiesigen Gewerkschaftskartelle handelt, habe ich zu erklären, daß ich von dem betreffenden Mitgliede der B.-G. nur privatim gefragt wurde, ob ein von ihrer Gewerkschaft entsandener Delegierter eventuell anerkannt würde; ich habe demselben gegenüber nur meinen persönlichen Standpunkt vertreten. Im übrigen entspricht der angelegene Abfah des Artikels der Wahrheit.

Dortmund. Die am 13. Januar stattgehabte gut besuchte Generalversammlung des Ortsvereins wurde vom Vorsitzenden Hesse eröffnet und begrüßte derselbe die Erschienenen mit einer herzlichen Ansprache, in welcher er die Kollegen zu neuem Schaffen und Streben auf-forderte. Nach Verlesung des Protokolls, das zu Einwendungen keinen Anlaß gab, wurde sodann in die Verhandlungen eingetreten. Kollege Hesse erinnerte nochmals an die regelmäßige Ausfüllung der vom Arbeitsnachweise ausgegebenen Karten, da dies zur beiderseitigen Kenntnis derselben beitrage, und gab alsdann die Bewegungstatistik bekannt. Nach einer Zuschrift des Arbeitsnachweiseswalters ist gegenwärtig kein Konditionslocher mehr vorge-merkt, was auf eine günstige Geschäftskontinuität schließen läßt. — Sodann wurden 4 Kollegen aufgenommen, leider mußten auch 2 Kollegen ausgeschlossen werden (Kosenbaum und Stern). — Hierauf erstattete Kollege Hesse den üblichen Jahresbericht und konstatierte dabei die gewiß freudige Thatsache, daß sich die Mitgliederzahl von 61 auf die noch nie dagewesene Höhe von 100 erhöht habe. Zur Erledigung der Vereinsgeschäfte waren 18 Vorstandssitzungen, 14 Vereins- und 2 Agitationsversammlungen erforderlich; außerdem fanden die üblichen Festlichkeiten statt. Im allgemeinen war die Vereinsthätigkeit eine äußerst rege. Nur macht sich des Oeffern auch am hiesigen Orte der schlechte Versammlungsbesuch bemerkbar. Hoffen wir, daß der Besuch in nächster Zeit ein regerer werde. — Aus dem noch nicht ganz abgeschlossenen Kassenberichte des Koll. Gierig war eine erfreuliche Zunahme des Vereinsvermögens zu ersehen. Außerdem machte Koll. Gierig noch auf das in diesem Jahre stattfindende 30jähr. Stiftungsfest des Ortsvereins aufmerksam. — In den Vorstand wurden gewählt resp. wiedergewählt die Kollegen: Hesse erster Vorf., Dienemann zweiter Vorf., Gierig Kassierer, Grebel 1. Fegers 2. Schriftführer, Bölle und Lautert Bibliothekare. Als Revisoren wurden Koll. Keller und Fischer wiedergewählt. — Sodann wurde die Errichtung einer Sparkasse für die 500jährige Jubelfeier Gutenbergs beschlossen. — Nach Erledigung einer lokalen Angelegenheit wurde die Versammlung durch Koll. Hesse mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Verband geschlossen. — Möge es nun den vereinten Bemühungen der Kollegen des Ortsvereins gelingen, dem ersten hundert bald das zweite folgen zu lassen, damit der Ortsverein an Zahl und demgemäß an Ansehen gewinnt zum Wohle des Einzelnen und der Allgemeinheit, denn nur dann ist es möglich, etwas Er-sprechliches zu erreichen.

pp-Frankfurt a. M. (Mitgliederversammlung vom 16. Januar im Erlanger Hofe.) Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Vorsitzende zunächst Ver-anlassung, die Mitglieder, deren allerdings leider nur sehr wenige erschienen waren, gelegentlich der ersten Ver-sammlung im neuen Jahre auf das Herzlichste zu be-grüßen, dabei den Wunsch aussprechend, daß dasselbe nicht nur allen Wünschen der Einzelnen gerecht werden, sondern auch im allgemeinen gleich dem alten ein recht ersprießliches für unsre gute Sache werden möge. Nach

